

M. 333, 26.

X 2046522

V 721

Z 6

5222

Frommer Christen Anfechtung /  
und drauff folgende Belohnung /

Aus dem schönen Spruch Jacob: 1.

Selig ist der Mann / der die Anfechtung  
erduldet / etc.

Als der Ehrenveste / Achtbare und  
Wohlweise

Herr Hans Hammer /

des Raths / fürnehmer Bürger und  
Handelsmann allhier /

Nachdem er dem 15. August. in Christo sel-  
nem Erlöser sanfft und seliglich verschieden / den  
19. drauff Christlich und ehrlich zur Erden be-  
stattet worden ;

Erkläret und ausgelegt  
Durch

CHRISTIANUM Langen / der heiligs-  
gen Schrifft Doctorn, P. P. und Saperin-  
tendenten.

Leipzig!

Gedruckt bey Henning Kölern / 1650.



29









# Prooemium.



**S** Ir haben anietzo  
 zu seinem Ruhebettelein  
 begleitet / und in Schoß der  
 Erden beygesetzt unsern ge-  
 wesenen lieben Mitbruder /  
 den Ehrenvesten / Acht-  
 barn und Wohlweisen /  
 Herrn Hans Ham-  
 mern / des Raths /

Bürgern und fürnehmen Handelsmann allhier ;  
 Und weil durch seinen frühzeitigen / wiewol seeligen Hin-  
 tritt und unverhofften Todesfall seine hinterlassene Frau  
 Wittib und Anverwandten hoch betrübet worden ; So  
 wird billich auch aus Gottes Wort etwas gehandelt / das  
 den Betrübten tröstlich und uns allen erbawlich sey.  
 Wolle demnach Ew. Christl. Liebe verlesen hören einen  
 schönen Spruch / so genommen ist aus der Epistel S. Ja-  
 cobi am 1. Capitel / und lautet derselbige also :

## TEXTUS.

Jacob. 1.

**S**elig ist der Mann / der die An-  
 fechtung erduldet / denn nach dem er  
 A 2 bewäh-





## Christliche Reichpredigt.

Bewähret ist / wird er die Crone des Lebens empfangen / welche **GHG** bereitet hat denen die Ihn lieben.

### EXORDIUM.



**S** fasset Sirach das Curriculum vitæ humanæ, oder den Menschlichen Lebenslauff kurz zusammen / und spricht am 40. Capit. Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / von MutterLeibe an / bisz sie wieder in die Erden geleyet werden / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zu letzt der Todt.

Sir. 40.

Er spricht 1. in genere, Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / occupatio magna creata est homini & jugum grave, Es hat der Mensch immer zu thun / und ist sein ganzes Leben voller Mühe und Arbeit / es ligt ihm ein gewaltig schwer Joch auff dem Halse / daß er gleichsam ziehen muß / wie ein Paar Ochsen / so für dem Wagen gespannt seyn / Job. 7. spricht die Mühe und Arbeit also aus: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn / und seine Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein Knecht sehnet sich nach dem Schatten / und ein Tagelöhner / daß seine Arbeit aus sey. Also hab ich wol gantze Monden vergeblich gearbeitet / und elender Nächte sind mir viel worden. Also ist es ein recht elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben. Wie es denn auch

Job. 7.



Christliche Reichpredigt.

auch ein Jammerthal genennet wird Psalm 48. Psal. 84.  
Cant. Cant.

Es ist allhier ein Jammerthal/  
Angst/ Noth und Trübsal überall/  
Des Bleibens ist eine kleine Zeit/  
Voll Mühseligkeit/

Und wer's bedenckt/ ist immer im Streit.

Der Mensch vom Weibe geboren/ lebet eine Kurtze Job. 14.  
Zeit/ und ist voller Vnrube/ Job. 14. Es saget auch  
der heilige Mann Job von seinem grossen Jammer / und  
spricht also: Wenn man meinen Jammer wöge/  
und mein Leiden zusammen in eine Wage legte/ so cap. 6.  
würde es schwerer seyn/ denn Sand am Meer / Ca-  
pit. 6. David spricht auch Psal. 38. Ich bin zu Lei- Psal. 38.  
den gemacht / und mein Schmetzen ist immer für Psal. 73.  
mir. Assaph in gleichen im 73. Psalm: Ich bin ge-  
plagt täglich/ und meine Plage ist alle Morgen da.  
Solch Jammer und Elend hat der Mensch à ventre ma-  
tris, von Mutter Leibe an / so bald er geboren wird/ so  
fänget sich sein Elend und Jammer an / und ist Weinen Sap. 7.  
seine erste Stimme / Sap. 7. Damit er selber sein  
Propheet ist / daß er wenig Frewde in seinem Leben werde  
zu gewarten haben: Wie ers dann hernach/ wann er er-  
wächset/ also befindet/ und muß er sagen zum Lachen/  
du bist toll/ und zur Frewde/ was machst du/ Eccl. 2.  
Es muß ein Mensch sein Leben mit Jammer und Elend zu  
bringen bis in den Todt / da er in die Erden geleyet wird /  
daß er in derselbigen/ als in seiner Mutter Schosse anfän-  
get stille zu ligen und ruhen. Da heisset es mit einem from-  
men Menschen: Sein



## Christliche Reichpredigt.

Cant.

Sein Jammer / Trübsal und Elend /

Ist kommen zu einem seligen End.

Apoc. 14.

Apocal. 14. Selig sind die Todten / die in dem  
Herrn sterben / von nun an / ja der Geist spricht /  
daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

2. So redet Sirach in specie darvon / und erkläret  
es / was dann sonderlich dem Menschen solchen Jammer  
und Elend verursachet. Er spricht: Da ist immer Sorge /  
Furcht / Hoffnung / und zu letzt der Todt. Da ist  
1. immer Sorge / dialogismus, daß der Mensch immer  
bey sich eins ins ander dencket / und mit sich selbst disputi-  
ret, wie ers doch mit seinen Sachen möge recht anfan-  
gen / daß er sich nicht selber in Angst und Noth bringe: Da  
ist 2. Furcht / daß er immer sich eines neuen Unglücks  
befahret / ehe er noch das erste recht überstanden. Da ist  
3. Hoffnung / daß er sich immer schickt zur Hoffnung /  
(ad inventio expectationis) und meynet / es werde alles  
gut werden / darinnen er aber auch mannigfaltig zum Nar-  
ken wird / wenn er auff solche Sachen seine Hoffnung  
setzet / die ihn betriegen / und darauff er sich nicht zu verlas-  
sen hat. Und endlich 4. ist der Todt / dem niemand ent-  
lauffen kan: Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu  
sterben / und darnach das Berichte / Hebr. 9. Da  
heißt es recht wie Job sazet / Cap. 17. Wenn ich gleich  
lang harre / so ist doch die Hölle mein Haus und  
im Finsternuß ist mein Bette gemacht / die Verwe-  
sang heiß ich meinen Vater / und die Würme meine  
Mutter und meine Schwester. Und Capit. 30.  
Ich weiß / du wirst mich dem Tode übergeben / das  
ist das bestimbte Haus aller Lebendigen.

Hebr. 9.  
Job. 17.

Cap. 30.

Es



### Christliche Leichpredigt.

Es ist aber ein grosser Unterschied zwischen frommen und gottlosen / gläubigen und ungläubigen Leuten. Denn was die Gottlosen und Ungläubigen anlanget / die haben in dieser Welt gute Tage / wie der reiche Mann Luc. 16. Der alle Tage herrlich und in Freuden lebete; Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / und werden nicht wie andere Menschen geplaget / Aber endlich nimmt es mit ihnen ein böses Ende / Gott setzet sie auff's schlipfferige / und stürtzet sie zu Boden / sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken / Psal. 73. Die Gläubigen hingegen und frommen Herzen müssen in ihrem Leben viel Ungemach / Sorge und Bekümmernuß / Jammer und Elend ausstehen / aber es ist damit gar gut gemeynet / es ist nur eine väterliche Züchtigung / Probitrung und Prüfung des Glaubens / und es nimmt damit endlich ein gut Ende / 1. Corinth. 10. Gott ist getrew / der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen / sondern macht / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnt ertragen. Es läuft alles auff ihre ewige Seligkeit hinaus / dessen sie sich allezeit zu freuen und zu getrösten haben. Und dahin gehet unser abgelesener Spruch / den wir bey dieser Christlichen Leichbestattung zu betrachten haben / da Jacobus spricht Cap. 1. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehret ist / wird er die Crone empfaben / welche Gott bereitet hat denen die ihn lieben. Darinnen ist recht beschrieben das Curriculum vitæ hominis Christiani, der Lebenslauff eines rechtschaffenen frommen Christen; Denn da wird er nicht in einen Rosengarten

9 gese-

Discrimen  
inter pios &  
impios.

Luc. 16.

Psal. 73.

1. Cor. 10.

Jacob. 1.





## Christliche Leichpredigē.

Actor. 14.

gesetzt / sondern er muß viel Anfechtung ausstehen / aber doch sollen dieselbigen nicht sein Schade seyn / sondern er hat sich darneben dessen zu getrösten / daß er ein seliger Mensch sey / und daß es anders nicht seyn könne / als daß wir durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen / Actor. 14. Ja / daß es damit also wert e ablauffen / daß / nach dem er durch die Anfechtung wird bewähret seyn / er die Crone des Lebens soll ertangen und davon tragen.

Wir wollen diesen schönen Spruch für uns nehmen / und mit der betrübten Wittben und Leidtragenden also anschawen / daß wir daraus unsern Trost schöpfen / und hören :

Propositio.

I. Daß die Creutzbrüder und Creutzschwestern in einem seligen Stande leben / der GOTT wol gefället / und darbey man sich der Seeligkeit / die drauff folgen soll / zu getrösten hat.

II. Was denn die Creutz-Brüder und Creutzschwestern hierauff zu gewarten haben / und was Sie für eine schöne Crone / nemlich die Crone des Lebens / werden davon tragen.

Hiervon mit Nutz und Frucht zu handeln / wolle GOTT der himmlische Vater uns seines heiligen Geistes Gnade und Krafft darzu verleihen / umb Jesu Christi willen / Amen.

DE I.

**D**aß die Creutz-Brüder und Creutz-Schwestern in einem seeligen Stande leben / das bezeuget der heil-



## Christliche Reichpredigt.

heilige Apostel Jacobus / wenn er also saget: Selig ist  
ist der Mann / der die Anfechtung erduldet. Das  
Subjectum wird also beschrieben / daß es ein Mann sey:  
Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet;  
Es werden aber hiebey die Weiber nicht ausgeschlossen/  
welche auch offemals schwere Anfechtung müssen ausste-  
hen / wie an dem Cananeischen Weibe zu sehen ist / Matth.  
15. Der ist es nicht eine geringe Anfechtung / Kreuz und  
Jammer gewesen / daß ihre Tochter vom Teufel ist so übel  
geplaget worden / ja der HERR CHRISTUS hat ihre An-  
fechtung vermehret / wenn Er sich gestellet / als wolte Er  
ihrer keine Gnade haben: Sondern es wird da ein Mann  
nahmhaftig gemacht / der die Anfechtung erduldet;  
Weil ein Mann offtermals mehr Anfechtung muß erfah-  
ren / als ein Weib / bevoraus in seinem schweren Ampt  
und Beruff. Ja es wird ein Mann genennet / der die  
Anfechtung trägt / weil ein jedes / das die Anfechtung er-  
dulden soll / muß ein recht Mannes Herz / einen rechten  
Helden-Muth haben / wie das Cananeische Weib auch  
gehabt hat / in dem sie sich in ihre Anfechtung recht zu-  
schicken gewußt / und dem HERRN CHRISTO auff seine  
Einwürffe recht zu antworten / auch sich gar nicht in ihrem  
Vertrauen lassen irre machen / also daß der Herr Chri-  
stus endlich muß heraus brechen / und sagen: O Weib /  
dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilst.

Solchen Helden-Muth haben wir nicht von Natur /  
sondern der HERR wircket denselbtigen in uns / durch sei-  
nen heiligen Geist / vermittelst des Worts und der heiligi-  
gen Sacramenten / wie Petrus saget / 1. Epist. 5. Gott  
wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / voll berei-

B

ten /

1. Subjectum

Matth. 15.

1. Petr. 5.



## Christliche Reichpredigt.

ten/ stärken / kräften und gründen. Da muß man  
auch Gott fleißig darumb bitten / Cant.

Cant.

Ich lig im Streit / und widerstreb /  
Huff / O Herr Christ / den Schwachen /  
In deiner Gnad allein ich kleb /  
Du kanst mich stärker machen :  
Kömmt nun Anfechtung her / so wehr /  
Daß sie mich nicht umbstossen /  
Du kansts massen /  
Daß mirs nicht bringet gefahr /  
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Das meiste Werk aber / damit ein frommer Mensch und  
und ein jedes Christliches Herz zu thun hat / ist die An-  
fechtung. Selig ist der Mann / der die Anfechtung  
erduldet. Durch den *πειρασμόν*, Anfechtung oder  
Versuchung / wird verstanden alles Creuz / das einem  
Christlichen Herzen begegnen kan / wie es auch Namen  
haben mag. Und zwar 1. eusserlich / wenn er Verfol-  
gung umb des Evangelii willen muß ausstehen / davon  
Jacobus in specie redet / und die Christen darwider trös-  
tet : Item, gefährliche Kranckheit / oder ander Unfall /  
Trübsal und Noth / die einem Menschen hart anlieget /  
davon er Beschwerung und Bekümmernuß hat erfahren.

2. Innerlich / welches die größte Anfechtung ist / wenn  
wir in die Gedancken gerathen / als wenn Gott unser  
keine Gnade haben wolte / sondern uns von seinem Ange-  
sichte zu verstoßen / und in Abgrund der Hellen hinstür-  
cken gemeynet / ja auch uns manchmal die Gedancken ein-  
komme



693.

## Christliche Felchpredigt.

Kommen/ als wenn wir schon im höllischen Feuer sessen/  
und ewiglich verlohren seyn müssen: Da denn der Teufel  
selb durch Gottes Verhängnuß getrost darzu hilfft/ und  
manchen feurigen Pfeil ins Herz hinein scheusst/ so an-  
ders nicht/ als durch den Schild des Glaubens auszule-  
schen sind / Ephes. 6. Ein Exempel der eusserlichen  
Anfechtung haben wir an dem heiligen Patriarchen Abra-  
ham/ der von Gott war darzu erkohren/ daß er ein grosses  
Volk solte werden/ und von ihme der Same/ das ist/ der  
HERR Messias/ solte herkommen/ in welchem alle Völ-  
cker auff Erden solten gesegnet werden: Aber Gott hat  
es ihme hart geleet/ er mußte ausgehen aus seinem Va-  
terlande und von seiner Freundschaft/ er mußte ein  
Fremdling seyn im Lande Canaan/ daß Gott seinen  
Nachkommen zu geben versprochen / Genes. 12. Gott  
hat ihn mit Leibes- Erben lange Zeit aufgehalten/ biß  
daß / natürlicher Weise nach/ er ausgehoffet hatte/ da  
mußte er sich im Glauben erholen/ und gläuben auff  
Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/ Rom. 4. End-  
lich auch da ihme Gott einen Sohn bescherete/ nemlich  
Isaac/ und alle Freude an ihm hatte/ so hatt's ihme Gott  
wiederumb auff's neue hart geleet/ nemlich/ daß er ihn  
seinen Sohn hat heissen nehmen / auff den Berg Morija  
führen/ und daselbst schlachten und opffern / Genes. 22. Genes. 22.  
Das war eine harte Anfechtung/ die durchs Herz ist ge-  
gangen/ als ein zweyschneidig Schwert/ wie der Jung-  
frawen Mariæ ihre Anfechtung beschrieben wird / Luc. 2. Luc. 2.  
Es hat Jacob der Patriarch beydes eusserliche und in-  
nerliche Anfechtung empfunden/ wenn er allerhand Un-  
gemach und Gefahr hat müssen ausstehen von Laban /  
B 2 und

Ephes. 6.

Genes. 12.

Rom. 4.

Genes. 22.

Luc. 2.



## Christliche Reichpredigt.

und Esau seinem Bruder / wie auch andern mehr; Sondernlich da der Sohn Gottes / als er aus Mesopotamia wiederkehrte / und an den Fluß Zabock sich alleine aufhielt / sein Gebet zu verrichten / zu ihm kam in Gestalt eines Mannes / und mit ihm range so hefftig / daß es umb Sie gestoben / und ihm der Mann nicht allein ein Hüfte verrencket / sondern auch sich so feindlich erzeiget / daß er ihm die Verheissung von dem zukünftigen Samen disputirlich gemacht / als wann Sie ihm nicht angienge / darumb er in tausend Nöten gewesen / geweinet / und gebeten / daß doch die Verheissung ihm nicht entzogen würde / Ose. 12. Beyderley Anfechtung hat auch Job empfunden / dann da hat er nicht nur eusserlich Schaden an seinen Camelen / Schafen / Kindern und Eseln / ja auch Verlust an seinen lieben Kindern / die von dem durch den Sturmwind eingeworffenen Hause sind erschlagen worden / und endlich an seinem Leibe / daß er durch Gottes Zulassung / vom Satan ist mit hitzigen Blattern / von der Fußsohlen bis aufs Haupt geschlagen worden / und ganzer sieben Jahr / wie etliche meynen / davon grosse Schmerzen und Wehlagen haben / sondern auch schwere innerliche Anfechtung vom Teufel ausstehen müssen / also daß er ihm Gott als einen grausamen Feind hat eingebildet / wie er sagt: Du bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Grimm an mir / mit der Stärke deiner Hand / Job 30. Er spricht: Wie ein auffgereckter Löwe jagest du mich / und handelst greulich mit mir / Capit. 10. Das finden wir auch an David / wie er nicht allein eusserlich Ungemach / Verfolgung / Leibes und Lebens Gefahr / Krankheit und dergleichen

Ose. 12.

Job. 30.  
cap. 10.



597.

## Christliche Reichpredigt.

gleichem/ sondern innerlich in seinem Herzen schwere Anfechtung hat müssen erfahren/ also daß er gemeynet/ er were von Gottes Augen verstoßen/ Psal. 31. daß er mit lauter Hellen-Angst umgeben gewesen/ Psal. 18. Es umbfiengen mich des Todes Bande/ und die Bäche Belial erschreckten mich. Psal. 116. Stricke des Todes haben mich umfangen/ Angst der Wellen hat mich getroffen/ ich kam in Jammer und Noth. Aniesz zu geschweigen der Anfechtung/ die unser lieber HERR IESUS in seiner Passion empfunden/ da er mit Gottes Zorn gerungen/ also daß er blutigen Schweiß geschwizet/ und am Creuz geklaget: Mein Gott/mein Gott/ warum hast du mich verlassen/ Matth. 26. und 27.

Psal. 31.  
Psal. 18.

Psal. 116.

Matth. 26. 27.

Solche Anfechtung muß erduldet werden/ wir müssen nicht ungeduldig darüber werden/ und unser Vertrauen zu Gott fallen lassen/ sondern im Glauben und Vertrauen fest an Gott halten/ und in der Hoffnung und Gedult beständig bleiben/ bis daß Gott uns mit seinem Trost und gnädigen Hülffe wiederumb erfreuet. Da muß man sich auff Gottes Wort und Verheißung verlassen/ und mit Abraham auff's allergewissste glauben/ daß was Gott zugesaget/ er auch werde halten/ Rom. 4. Mit Jacob sol ein angefochtenes Herz sagen/ Genes. 22. Non dimitto Te nisi benedixeris mihi, Ich lasse dich nicht/ du segnest mich dann. Und mit Job/ Cap. 13. Ob mich der Herr tödtet/ so wil ich dennoch auff ihn hoffen/ mit Assaph/ Psal. 73. Dennoch bleibe ich stets an dir/ denn du haltest mich bey deiner rechten Hand/ du leitest mich

Rom. 4.  
Genes. 32.

Job. 13.

Psal. 73.



## Christliche Reichpredigt.

Pfal. 130.

nach deinen Rath / und nimmest mich endlich mit  
Ehren an. Und mit David Psal. 130. Ich harre  
des HErrn / meine Seele harret / und ich hoffe auff  
sein Wort. Meine Seele wartet auff den HErrn  
von einer Morgenwache bisz zur andern.

Jacob. 5.

Solchen Heiligen Gottes sollen wir nachfolgen /  
und zum Exempel nehmen des Leidens und Gedult  
die Propheten / die zu uns geredt haben in dem Na-  
men des HErrn; Siehe wir preisen seelig die da er-  
duldet haben / die Gedult Iob habt ihr gehört /  
und das Ende des HErrn habt ihr gesehen / denn  
der HErr ist barmhertzig / und ein Erbarmmer / Ja-  
cob. 5. Es beruffet sich sonderlich Jacobus auff das En-  
de des HErrn / welches die meisten also erklären / daß es  
active genommen werde / nemlich wie es Gott habe mit  
Iob zum Ende gebracht / und sein Elend oder Anfech-  
tung dahin gerichtet / daß er allen Verlust gedoppelt wie-  
der bekommen / und ihn nach ausgestandenen Ungemach  
sehr hoch erfreuet / wie denn auch sonderlich die folgende  
Wort dahin sehen: Denn der HErr ist barmher-  
zig / und ein Erbarmmer / das ist / der HErr verstößet  
nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / und erbar-  
met sich wieder nach seiner grossen Güte / denn er  
nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrü-  
bet / Thren. 3. Der Zorn des HErrn wehret ein  
Augenblick / und er hat Lust zum Leben. Den  
Abend lang wehret das Weinen / aber des Morgens  
die Freude / Psal. 30. Tob. 3. Das weiß ich gewisz /  
wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung  
getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der  
Süchz

Thren. 3.

Pfal. 30.  
Tob. 3.



69 n.

## Christliche Leihpredigt.

Züchtigung findet er Gnade: Denn du hast nicht  
Lust an unsern Verderben/ denn nach dem Unge-  
witter ledest du die Sonne wieder scheinen / und  
nach dem Weinen und Weinen überschüttetst uns  
mit Freuden/ deinem Namen sey ewiglich Ehre  
und Lob du Gott Israel.

Es kan aber auch passivè genommen werden für  
das Ende des Herrn Christi / so es mit ihm nach seinen  
Leiden genommen hat/ nemlich daß er durch sein Leiden in  
die ewige Herrlichkeit ist eingegangen / Luc. 24. Also Luc. 24.  
ists geschrieben/und also mußte Christus leiden/und  
zu seiner Herrlichkeit eingehen. Und da sollen wir  
auffsehen auff Jesum den Anfänger und Vollen-  
der des Glaubens/ welcher da er wol hette mögen  
Freude haben/ erduldet er das Creutz/ und achte  
der Schande nicht/ und ist gesessen zur Rechten auf  
den Stul Gottes / Hebr. 12. Hebr. 12. Und also müssen wir  
ähnlich werden dem Ebenbilde des Sohnes Got-  
tes/ daß wir mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben wer- Rom. 8.  
den / wenn wir erst mit ihm leiden / Rom. 8. Und  
es ist gewislich wahr/ sterben wir mit / so werden  
wir mit leben/ dulden wir / so werden wir mit Ihm  
herrschen/ 2. Timoth. 2. 2. Tim. 2. Wie Christus selber sagt  
zu seinen Jüngern/ Luc. 22. Ihr seyds/ die ihr behar- Luc. 22.  
ret habt bey mir in meinen Anfechtungen/ und Ich  
wil euch das Reich bescheiden/ wie mirs mein Va-  
ter bescheiden hat. Daher spricht Petrus 1. Epist. 4.  
Lasset euch die Ditze des Crentzes/ so euch bege- 1. Petr. 4.  
gnet/ nicht befrembden / als wiederführe euch et-  
was seltsames / sondern freuet euch / daß ihr mit  
Chri-



## Christliche Reichpredigt.

Christo leidet/ auff dasz ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Weil aber solche Gedult und Beständigkeit in allen Anfechtungen nicht in unsern Kräften beruhet oder bestehet/ so sollen wir uns des trösten/ dasz Christus uns das Vermögen geben wil/ wenn wir uns zum Wort und Sacramenten halten/ und Ihn durch ein andächtiges Gebet darumb ersuchen/ denn Er hat gesaget/ Hebr. 13. Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen/ 1. Corint. 12. Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Item Esai. 41. Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein Gott/ Ich stärke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Hebr. 13.  
1. Cor. 12.

Esai. 41.

Endlich so folget das prædicatum, dasz solche Leute/ die die Anfechtung erdulden/ selig sind: Selig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ er ist in einem seeligen Stande/ und kan sich darbey der ewigen Seeligkeit versichern/ wenn er sein Creuz mit Gedult erträget. Für der Welt wird einer vor dem unseeligsten Menschen geachtet/ der Anfechtung hat/ der mit Creuz und Trübsal belegt ist: Aber der heilige Geist sagt/ dasz er selig sey/ und der ewigen Seeligkeit einmal zu gessen haben werde. Denn ob zwar das Creuz/ wie auch die Gedult in Creuz und Anfechtung niemand selig machet/ oder die Krafft nicht hat jemand selig zu machen/ dennoch aber so ist das Creuz ein gewisz Kenn- und Merckzeichen der rechtschaffenen Kinder Gottes/ und die Gedult in Creuz und Anfechtung flussset her aus dem Glauben/



### Christliche Reichpredigt.

ben/ und wo rechtschaffene Gedult ist/ und im Creuz ges-  
 spüret wird / da ist auch der seligmachende Glaube / und  
 kan ein Christliches Herz sich bey seiner Gedult im Creuz  
 seines Glaubens und der Seeligkeit / so durch den Glau-  
 ben erlanget wird / versichern / welches dann den Papisten  
 entgegen zu halten / die da fürgeben / daß ein Mensch durch  
 seine Gedult im Creuze und andere gute Wercke die See-  
 ligkeit verdiene. Mein / gnädige Belohnung zwar ha-  
 ben gläubige Herzen zu gewarten in der ewigen Seelig-  
 keit ; Aber die Seeligkeit an ihr selbst wird durch den  
 Glauben an Christum erlanget / und wiederfähret uns  
 aus lauter Gnaden / Ephes. 2. Aus Gnaden seyd ihr  
 selig worden durch den Glauben / und dasselbe  
 nicht aus euch / Gottes Gabe ist / nicht aus den  
 Wercken / auff daß sich nicht iemand rühme.

Ephes. 2.

### DE II.

**W**eil wir der Belohnung gedacht / so fraget sichs /  
 Was soll denn dieselbige Belohnung seyn ?  
 Oder / was haben die Creuz. Brüder und Creuz-  
 Schwestern für eine herrliche Belohnung zu gewarten ?  
 Es saget der Apostel von einem Creuz. Bruder : Denn  
 nach dem er bewähret ist / wird er die Crone des Le-  
 bens empfangen / welche Gott bereitet hat denen  
 die ihn lieben. Das ist die herrliche Belohnung / und  
 der schöne Ehrendanck / welches die Creuz. Brüder und  
 Creuz. Schwestern erlangen / wenn sie ihr Creuz und An-  
 sechtung mit Gedult tragen / nemlich die Crone des Le-  
 bens / oder die Herrlichkeit / die sie im ewigen Leben zu ge-  
 warten





## Christliche Leichpredigt.

warten haben. Es wird ein Gleichniß genommen von den Römischen Ritterspielen / wenn einer sich hat wol gehalten in Fechten / in Ringen und Torniren / so hat man ihm einen Kranz auffgesetzt / damit er für allen andern geehret worden. Und das adpliciret nun der Apostel auff die geistlichen Rittersleute / die sich im Creuz und Anfechtung wol halten / daß sie sollen eine schöne Crone erlangen / nemlich die Crone des Lebens / das ist / die Herrlichkeit / so ihnen im ewigen Leben beygelegt ist. Sie wird auch die Crone der Gerechtigkeit genennet / weil sie niemand gegeben wird / als dem / der durch den Glauben an Christum gerecht ist worden / und seinen Glauben durch die Früchte der Gerechtigkeit / das ist / durch die guten Werke bis an sein Ende erwiesen hat / Coloss. 1.

2. Tim. 4.

Coloss. 1.

Es saget der Apostel / daß solche Crone des Lebens Gott bereitet habe denen / die ihn lieben. Das ist / die an Ihn glauben / und nach seinem Wort sich halten. Wie Christus spricht / Johan. 14. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten. Solche Leute müssen auch bewähret seyn / durch das Creuz und Anfechtung / Sirach. 2. Gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so Gott gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret / daß es offenbar werde / wie sie Gott getrew gewesen / und ihren Glauben / Vertrauen und Hoffnung nicht fallen lassen. So spricht auch der Engel Raphael zu Tobia / Cap. 12. Dieweil du Gott lieb warest / so muß es so seyn / ohne Anfechtung durfftestu nicht bleiben / auff daß du bewähret würdest.

Johan. 14.

Sirac. 2.

Tob. 12.

Nach



### Christliche Reichpredigt.

Nach solcher Bewährung haben wir zu gewarten die  
 Crone des Lebens. Daher saget Petrus / 1. Epist. 1. 1. Petr. 1.  
 Dasz wir uns freuen sollen in der Seeligkeit / die  
 wir letzo eine kleine Zeit (wo es seyn soll) trawrig  
 seyn / durch mancherley Anfechtung / auff dasz un-  
 ser Glaube rechschaffen / und viel köstlicher erfan-  
 den werde / denn das vergengliche Gold / das  
 durchs Feuer bewähret wird / zu Lob / Preis und  
 Ehren / wenn nun offenbaret wird Jesus Chri-  
 stus. Da werden wir uns freuen mit unaus-  
 sprechlicher herrlicher Freude / und das Ende des  
 Glaubens davon bringen / welches ist der Seelen  
 Seeligkeit.

Wozu uns allen mit Gnaden verhelf-  
 fen wolle die heilige Dreyfaltigkeit! Gott  
 Vater / Sohn und heiliger Geist /  
 Amen.

1523

2

Be





Christliche Leichpredigt.

## Bericht.

**W**solcher Seeligkeit ist auch  
der Seelen nach gelanget unser in Chri-  
sto seeliger Mitbruder / deme wir an-  
tzeu das Geleite zu seinem Ruhebetts  
lein gegeben haben : Der auch in seinem Leben  
seine Anfechtung hat haben müssen / und dieselbi-  
ge mit Gedult ertragen / und nach dem er bewäh-  
ret erfunden worden / die Krone des Lebens er-  
langet / welche Gott bereitet hat denen die Ihn  
lieben.

Was ferner von seiner ehrlichen Anfunfft /  
Christlichen Lebenslauff und seeligem Ende zu  
melden / so verhält sich dasselbe / wie folget :

Es ist der Ehrenveste / Achtbare und Wohl-  
weise Herr Johannes Hammer / des Rathes /  
Bürger und führnehmer Handelsmann allhier /  
Anno 1600. den 5. Septembr. an das Liecht dies-  
ser Welt von Christlichen Eltern gebohren wor-  
den / in der Grässlichen Löbensteinischen Stadt  
Wertheim / am Maynstrom gelegen.

Sein Vater ist gewesen der Erbare und  
Wol-



Christliche Leichpredigt.

Wolgeachte Herr Nicolaus Hammer / ein alter und wolbekanter Bürger gemeldtes Orts.

Seine Mutter / die weiland Erbare und Tugendfame Frau Barbara / geborne Simonin.

Diese seine Eltern haben ihn nicht allein als bald zur heiligen Tauffe befördert / sondern auch nachmals fleissig zur Gottesfurcht und Gebet / so wol auch zur Stadtschule daselbsten gehalten / darinnen er bis in das vierzehende Jahr seines Alters trewlich unterwiesen worden / daraus er nachmals genommen / und nacher Nürnberg zu Herrn Sebastian Kurzen / vornehmen Rechenmeistern / die Rechenkunst zu lernen / auff ein Jahr lang in die Kost verdinget worden : Welcher ihn dann im Schreiben und Rechnen fleissig unterwiesen / auch darinnen so weit gebracht / daß er zur Handlung hat können gebraucht werden / massen denn sein lieber Vater ihn / weil er zumal vermercket / daß er zur Handlung sonderliche Be- liebung getragen / zu denen Edlen / Ehrenvesten / Wolsfürnehmen und respectivè Hochweisen Bartholomæo Viatus . und Martin Beldern / wolsfürnehmen Handelgleuten und des grössern Raths zu Nürnberg / Anno 1615. vor einen Jun- gen





## Christliche Reichpredigt.

gen auff 6. Jahr in ihre Specerey-Handlung  
versprochen / in welchem Dienst er sich in allen  
erwflässig und ehrlich verhalten. Nach En-  
dung derselben/hat er sich von dar begeben/und in  
vornehmen Reichs- und Handels-Städten umb-  
gesehen/ und seiner Handlung halben/ dieselbe de-  
sto besser zu begreifen / nach gereiset. Worauff  
er sich anhero nach Leipzig gewendet / und Anno  
1629. den 27. Aprilis sich mit dem Ehrenvesten/  
Vor-Neibarn / Wolgelahrten und Wolweisen  
Herrn Lorenz Krebsen / gewesenen Rathsver-  
wandten bey dieser Stadt alhier / in seine Wein-  
handlung zu einem Mitverwandten eingelassen/  
auch nach Absterben desselben / mit der Frau  
Witiben bis Anno 39. die Weinhandlung con-  
tinuirt, hernachmals mit derselben wegen der  
ganzen völligen Weinhandlung sich verglichen/  
Sie vor sich allein angenommen / und fleissig  
fort getrieben / weil er absonderlichen umb die  
Weinhandlung gute Wissenschaft gehabt.

Anno 1630. hat er auch mit dem weiland  
Ehrenvesten und Wolfärnehmen Herrn Bern-  
hard Elfassern in die Specereyhandlung einge-  
lassen/wie nicht weniger letztgemeldtes Jahres/  
am 12. Julii sich in den heiligen Ehestand bege-  
ben



### Christliche Leichpredigt.

ben/ mit der Erbarn/ Viel-Ehren/ Tugendfamen  
 Frauen **M A R Z E N** / des Ehrenvesten und  
 Wolgeachten Herrn Daniel Plancken/ Bürgers/  
 Materialisten/ und fürnehmen Handelsmanns  
 allhier/ Seel. nach gelassenen Wittben / mit dero  
 er eine friedliche und schiedliche/ wiewol unfrucht-  
 bare Ehe / biß in das zwanzigste Jahr besessen/  
 auch in wehrenden ihrem Ehestande bey diesen  
 schweren Kriegsleufften groß Creuze/ Trübsal  
 und Ungemach erfahren / welches er doch alles  
 mit Christlicher Gedult verschmercket / und dem  
 lieben Gott anheim gestellet.

Anno 1635. ist er von der löbl. Kramer-Ins-  
 nung zum Kramer-Meister erwehlet und bestetig-  
 get worden: So wol auch Anno 1641. von E. E.  
 Hochweisen Rath dieser Stadt / in gehaltenener  
 Rathg-Wahl zum Rathsstul mit gezogen/ und  
 von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen un-  
 sers gnädigsten Herrn / gnädigst confirmiret  
 worden; Worbey er denn in seinen ihm aufges-  
 tragenen Verrichtungen sich fleissig erwiesen/ und  
 als Viertels-Herr grosse Mühe und Beschw-  
 rung über sich genommen.

Sein Christenthumb belangend / ist mäns-  
 niglich bekant / daß er ein rechter Liebhaber Got-





## Christliche Reichpredigt.

tes und seines Worts gewesen / das heilige Predigamt geliebet und geehret / die Predigten fleissig besuchet / auch zur gewöhnlichen Zeit beym Reichstul sich eingestellt / und auff erlangte Absolution das hochwürdige Abendmahl mit gebührender Reverentz und Andacht gebraucht. Nichts weniger hat er gegen seinem Neben-Nachsten sich friedlich / freundlich / willfährig / insonderheit gegen vielen armer Leute Kindern sehr mitleidend und behülfflich erwiesen / dieselbe theils auff Handwercke / theils zur Handlung befördert / manchen armen Studenten Gutthat erzeiget / wie denn auch die Schüler zu S. Thomas wöchentlich gespeiset / und seinen geneigten Willen gegen sie zur gnüge verspüren lassen.

Endlich seine Kranckheit betreffende / hat er bey einem Viertel Jahr hero grosse Mattigkeit an sich gespühret / insonderheit aber an einem Schenckel grosse Beschwerung empfunden / welche seine Schwachheit von Tage zu Tage überhand genommen / bis er den 7. Augusti gar lagerhafftig worden / darbey er sich denn vornehmlichen seiner Sterblichkeit erinnert / auch wol erwogen / daß er als ein armer Sünder / des Trostes der Gnaden Gottes hoch bedürfftig / dessentwegen er seinem  
Herrn



700

## Christliche Reichpredigt.

Herrn Reichwater Montags 8. Tage den 5. Augu-  
gusti zu sich erfordert / und das hochwürdige A-  
bendmahl auff vorhergehende Beicht und erlan-  
gete Absolution / mit herzlichem Verlangen und  
imbrünstiger Andacht empfangen / und als er nun  
seine liebe Seele nothdürftiglich versorget / auch  
die ordentliche Cur mit dem Leibe vorgenommen /  
wie wol aber an heilsamen Rath der Herren Me-  
dicorum und allerhand guten Medicamentis  
man nichts ermangeln lassen / ist doch wider Ver-  
hoffen / aller angewandter Fleiß und Arzney  
umbsonst gewesen / sintemal die Kräfte sich merck-  
lich nach einander verlohren / biß er nechst abge-  
wichenen Donnerstags / den 15. August. nach  
Mittage zwischen ein und zwey Uhr in seinem  
Erlöser und Seligmacher G H Xristo J Esu / mit-  
ten unter dem Gebet der Umbstehenden / sanfft  
und selig eingeschlaffen / Seines Alters funffzig  
Zahr weniger drey Wochen.

Der Allerhöchste verleiche seinem verblicher-  
nen Körper im Schoß der Erden eine sanffte Ru-  
he / und an dem zukünftigen Tage der grossen  
Herrlichkeit / eine fröliche Auferstehung zum ewi-  
gen Leben. Er tröste die hochbetrübtte Wittbe

D

und



Christliche Leichpredigt.

und nahen Anverwandte / regiere uns auch allers  
seits durch seinen heiligen Geist / daß wir in wahre  
rer Buße und Christlichen Wandel uns stets er  
finden lassen / damit wir in steter Bereitschaft  
einmal ein seeliges Ende / und sambt dem seelig  
lich verstorbenen Niebruder / wie auch allen  
Gläubigen und Auserwehltten die fröliche Auf  
erstehung unsers Leibes zu der ewigen Herrlig  
keit / an dem bald herzunahenden Jüngsten Ta  
ge / erlangen mögen / umb seines lieben Sohnes  
Jesu Christi / und unsers Herrn / Mittlers  
und Heylandes willen /

AMEN.



Ab.





# Abdankung.

(Titul.)

**B** gleich der Todt / wie man in Physicis erweist / eine mera privatio und Begräumung des Lebens ist / und weder mit Augen kan gesehen / noch mit Händen getastet / noch auch in eigener Gestalt mag abgebildet werden : Dennoch so haben sich ihrer viel unterfangen / umb uns Menschen unserer Sterblichkeit zu erinnern / den Todt auff unterschiedene Arten abzumahlen. Die gemeinste Gestalt / darinnen man heutiges Tages denselben denen Leuten noch in Büchern und auff Tafeln zeigt / ist diese / daß er da stehet / als ein dürres / hageres Todtengerippe / das weder Fleisch noch Haut / weder Adern noch Blut hat / und daß er in der einen Hand trägt einen Sandseiger / in der andern aber einen Spieß / Hacken oder Beil. Und haben die ersten Erfinder dieses Bildniß Zweifels frey ihr Abschen gehabt auff uns Menschen / und damit andeuten wollen / was es mit uns vor eine Condition oder Gelegenheit. Denn daß der Todt gemahlet wird in Gestalt eines solchen Todtengerippes / damit haben sie uns wollen zu Gemüthe führen unsere Sterblichkeit / und wie es / nach dem die Seele vom Leibe geschieden / und wir eine Zeitlang unter der Erden verscharrt gelegen / mit uns beschaffen / daß wir nemlichen

*Hic referuntur  
 dicitur de imaginibus  
 scriptis etiam dicitur  
 In me intus  
 esto.*

*Tria memorialia  
 1. 3. Mayst. 1608.*





## Abdankung

sichen nichts anders sind / als ein solcher durrer Knochen  
ohne Haut und Fleisch. Daß sie ihn in der Hand einen  
lauffenden Sandseiger mahlen / damit haben sie wollen  
andere der Sterblichkeit Gewißheit / und wie der Mensch  
nicht ohne gefehr sterbe / sondern daß ihn G Dtt einen ge-  
wissen terminum und Ziel gesezet / und gleichsam einen  
Seiger umbgewendet / wie Hiob solches bekräftiget /  
wann er saget: Es sey dem Menschen von G Dtt gesezet  
ein Ziel / das könne er nicht überschreiten. Daß sie ihm  
aber in die andere Hand mahlen eine Hacken / Spaten /  
Beil / oder Spieß / damit zielen sie auff des Todes Grim-  
migkeit / und geben uns zu verstehen / daß wann die Zeit  
von G D E gesezet / verflossen / und der Seiger ausge-  
lauffen / er hernach keines Menschen schone: Sondern  
schlage / hawe / steche und wüрге ohne Unterscheid / wie  
sie ihn vorkommen / Jung und Alt / Reich und Arm /  
Gelehrt oder Ungelehrt / Edel oder Unedel / Mannes  
und Weibes Personen / wie sie Namen haben mögen.  
Exempla anzuführen / und des Todes Grimm zu erwei-  
sen / achte ich vor unnöthig; Man lasse nur die Erfah-  
rung / und jedwedern Tag in der Wochen reden. Stehet  
nicht iezo wiederumb vor unsern Augen ein Mann der  
unveraltert / nemlich der Ehrendeste und Wohlweise  
Herr Johann Hammer / des Raths alhier gewe-  
senes Glied / und berühmter Handelsmann; an wel-  
chen der Tod auch erwiesen / wie er seinen Grimm an uns  
Menschen pflaget auszuüben. Alters wegen hette die-  
ser wol noch eine Zeitlang leben können: Aber weil der  
Seiger / den G D E selbstn hat umbgewendet / ausge-  
lauffen / so hat der Todt exequiret, und ihn gleich andern  
Menschen hingerichtet. Weil.

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



### Abdankung.

Weil dann seine Seele Zweifels ohne allbereit an den Ort ist/ da ihr ewig wohl/ so ist nun nichts mehr übrig/ als daß der verblichene Leichnam Christlichen Brauch nach beerdiget werde/ zu welchen Ende denn diese Zeit anberaumer worden. Daß nun (Titul) die Herren sich so günstig und willig erweisen/ und allhier erscheinen wollen/ dafür ist die leidtragende Frau Wittwe/ benebens der ganzen Freundschaft danckbar; Bittet/ es wollen die Herren sambt und sonders sich belieben lassen/ Verlesung nach/ Ihrem seeligen Herrn und Freund das Gleite zu seinen Ruhebettelein zu geben. Das sind Sie möglichst zu verschulden willig und erbötig.

M. Johannes Walcher.





**Klag- und Trost-Worte**  
Bey Christ- und Ansehnlicher Beerdigung  
Des Ehrenvesten / Vor- Altbarn und  
Bohlweisen

**Hn. Johann Hammers /**  
des Rathes / und fürnehmen Handels-  
manns in Leipzig /

Welcher den 16. Augusti Anno 1650. nach Mit-  
tage / drey Viertel auff 2. Uhr / in Christo Jesu / sanfft  
und seliglich verschieden / und folgend den 18. darauff in  
sein Ruhkammerlein beygesetzt  
wurde ;

Besprochen  
Von etlichen Freunden und guten  
Bekanten.





Jacob. i. v. 12.

**A** wohl! Wohl ist der dran/ der seinem GOTT  
still stehet /  
Wenn Er mit manchem Sturm der Trübsal auff  
ihn wehet.

Der Fall sey wunderbarlich / die Noth sey übergroß;  
So ist doch der gewiß / er lig' ins Vaters Schoß.  
Dann richtet Gott ihn auff / macht ihn zu seinem Sohne /  
Schmückt ihn mit Herrlichkeit / setzt ihm die Lebens-  
Kronen

Zu Ehren auff sein Haupt. So thut Er allen gleich /  
Die Ihm vertrauen hier / zeucht Er dort in sein Reich.  
Jetzt kan ich / werther Freund / von Euch nichts anders  
sagen /

Denn daß ihr seelig seyd: Weil Ihr auch habt getragen  
So manchen harten Stoß: Ob Euch wol tausend  
Noth

Offt auff dem Halse lag / bleibet Ihr doch fest an Gott:  
Drumb nimmt Er euch nun auff / schenckt euch die Him-  
mels Krone /

Die Er den Seinen hier versprochen hat zu Lohne:  
Wie pranget Ihr so schön: Wie lebet Ihr mit Lust /  
Wol dem / der also tauscht vor seinen Sünden: Lust!

M. Johann Petrus Klein /  
Pastor Thebanus.





26 5222

A. & Ω.

I.

Johann Hammer /  
Die Buchstaben versetzt:  
Nah ohn Jammer.

**W**ie ist ewig nun so wol dem vom Tod erblasten Hammer!  
Denn er stehet nah bey **G D E** ohne Sorg und ohne  
Jammer.

Wer/wie er/sich hat vom Kummer und Betrübniß loß  
gemacht/  
Der hat traun sein Thun und Dichten zum erwünsch-  
ten Ziel gebracht.

II.

Frau Maria Hammerin/geborene Kistmacherin/  
Durch Versetzung der Buchstaben:  
Komb an mein Herr! ich erfahr ja immer neue  
Angst.

**H**err Gott an mein Herr/mein Hort und Gott/  
Mit deiner Hülf und Gnad!  
Erleuchte meinen Pfad /  
Daß ich nicht irr/und werd ein Spott  
Der arge verbotten Welt/  
Die auff mich blitzt und belle.

Komb





AN. 333, 26.



Frommer Christ  
 und drauff folget  
 Aus dem schönen  
 Selig ist der Mann,  
 erduldet / etc.  
 Als der Ehrenves  
 Wohl

Herr Hans  
 des Raths / fürneh  
 Handelsman  
 Nachdem er dem 15. J  
 nem Erlöser sanfte und s  
 19. drauff Christlich unt  
 stattet w  
 Erkläret unt  
 Dur  
 CHRISTIANUM  
 gen Schrifft Doctorn  
 tenden

Leip  
 Gedruckt bey Henn

